

Heuer hat der Maikäfer wieder Saison



In vielen Grünlandregionen werden heuer wieder vermehrt schwärmende Maikäfer erwartet. Ein „Flugjahr“ bedeutet bei diesem gefräßigen Insekt ein Jahr der Eiablage. Ab August ist deshalb die Kontrolle auf Engerlingsbefall anzuraten, um diese, wenn nötig, rechtzeitig zu bekämpfen.

HANS MAAD

Verwüstete Futterwiesen aufgrund von Engerlingsbefall – so mancher Grünlandbauer erinnert sich noch mit Schrecken an das Jahr 2019. Für das heurige Jahr ist dies insofern bedeutsam, weil die Engerlinge, die damals ihr Hauptfraßjahr hatten, sich inzwischen zu Maikäfern entwickelt haben. Diese werden in den nächsten Monaten zur erneuten Eiablage ausschwärmen. Gemäß dem dreijährigen Entwicklungszyklus des Maikäfers könnte also das Jahr 2022 wieder ein Hauptfraßjahr sein.

Wie man im Grünland rechtzeitig Vorsorge treffen kann, damit sich die Ereignisse aus 2019 nicht wiederholen, darum ging es bei einem kürzlich abgehaltenen Online-Seminar des Österreichischen Kuratoriums für Landtechnik (ÖKL). Referenten dabei waren Michael Fritscher von der LK Oberösterreich und Johannes Hintringer vom Maschinenring OÖ.

Maikäfer, Junikäfer, Gartenlaubkäfer

Um wirksame Bekämpfungsmaßnahmen setzen zu können, gilt es zunächst, die in der Region jeweils

auf tretende Käferart zu bestimmen. Zu unterscheiden sind der eingangs erwähnte Maikäfer mit dreijährigem Entwicklungszyklus, der Junikäfer mit zweijährigem Zyklus sowie der seltenere Gartenlaubkäfer.

Maikäfer-Engerlinge haben am Hinterleibsende kurze Borsten, die Dörnchenreihe reicht über das Borstenfeld hinaus. Die Engerlinge bewegen sich eher ungeschickt in seitlicher Lage und graben sich dabei langsam ein.

Die Engerlinge des Junikäfers haben eher längere Borsten am Hinterleib, die Afterfalte erinnert an einen „Mercedesstern“, die Dörnchenreihe ragt nicht über das Borstenfeld hinaus. Diese Larven kriechen typisch in Bauchlage und sind dabei schnell und geschickt. Der Junikäfer hat einen zweijährigen Entwicklungszyklus, somit muss man praktisch jedes Jahr auf den Befall achten.

Ab 40 Engerlingen/m² wird es kritisch

Um rechtzeitig vorbeugen zu können, gilt es bereits im Flugjahr – im Fall des Maikäfers also heuer – die nach der Eiablage geschlüpften Larven unter Kontrolle zu halten. Vor allem in Regionen mit starkem Käferflug im Frühjahr wird man ab August bereits die Engerlinge im Boden finden. Als Schadschwelle, ab der Bekämpfungsmaßnahmen jedenfalls erforderlich sind, gilt im Flugjahr eine Anzahl von 40 Engerlingen/m².

Zur Bestimmung hebt man mit Spaten oder Gabel ein 25 x 25 cm Wiesenstück ab und zählt die Engerlinge. Multipliziert mit 16 erhält man die Anzahl pro Quadratmeter. Ab zwei bis drei gefundenen Individuen wird es also kritisch.

Wird die Schadschwelle überschritten, sollte man noch im Spätsommer Bekämpfungsmaßnahmen setzen. Dazu zählt zunächst die mechanische Bodenbearbeitung mit Kreisel- oder Rotoregge. Wichtig ist, dass man die Werkzeuge der Geräte auf Griff einstellt, damit sie die Erde mehr nach oben werfen und es zu keinen Schmierhorizonten kommt. Wichtig für die Wirkung ist langsames Tempo (unter 2,5 km/h) und zwei Überfahrten, die erste auf 5 cm Tiefe und die zweite auf 8 bis 10 cm.

Wichtig ist die vorherige Kontrolle, ob die Engerlinge auch in den oberen Bodenschichten sind. Intensive Sonneneinstrahlung fördert die Wirkung.

Dass nach einer so intensiven Bearbeitung eine Neueinsaat (Wiesenmischung und Deckfrucht) erfolgen muss, versteht sich.

Zweite Komponente der Bekämpfungsstrategie sind Pilze, die die Insektenlarven befallen. Zur Anwendung zugelassen sind:

- Melocont Pilzgerste gegen den Maikäfer sowie
- GranMet P-Pilzgerste gegen den Junikäfer.

Die Aufwandmenge beträgt 30 kg/ha und Jahr. Die Anwendung sollte im Folgejahr wiederholt werden. Bei Ausbringung mit einem professionellen Schlitzgerät ist mit Kosten von etwa 1.100 Euro pro Hektar und Durchgang zu kalkulieren.

Weiters verfügbar ist das flüssige Pilzsubstrat „Artis Pro“ das mittels Spritze oder Cultangerät ausgebracht werden kann (3 kg/ha in 500 l Wasser). Der Anwendungszeitpunkt ist hier am besten vor dem zweiten Bodenbearbeitungsdurchgang. Die Kosten betragen inklusive Ausbringung etwa 550 Euro/ha.

I WILL,
EN,
HTE«

Gustav Heinemann

EN (ENGERLINGE, MÄUSE)
EN RÜSSELKÄFER
EN VERSCHLÄMMUNG
TTEREXTREME
TRATE IM GRUNDWASSER
ZERKRANKUNGEN
MOTTE

AKRA
Karner Düngerproduktion